

## Vierundzwanzigstes Kapitel. Don Quichottes Heimkehr und Tod.

---

Der überwundene Ritter vom Löwen und von der traurigen Gestalt zog still und kummervoll seines Weges. Der Gram nagte wie ein fressender Wurm an seinem Leben, und seine Kraft schwand von Tag zu Tag mehr und mehr dahin.

Eines Tages, als er mit Sancho Pansa durch einen Wald ritt, wandte er sich nach langem Stillschweigen plötzlich an seinen Knapen und sagte:

„Sancho Pansa, soviel ich weiß, hast du dir erst fünf von den Hieben erteilt, die zur Entzauberung meiner Dulzinea erforderlich sind. Wenn ich jemals ihr süßes Angesicht wieder sehen soll, so darfst du nicht mehr so faul sein, sondern mußt fortan fleißig wider dein eigenes Fleisch wüthen. Da ich mich jedoch überzeugt habe, daß du nie aus Liebe zu mir solches Opfer bringen wirst, so mache ich den Vorschlag, dir jeden Hieb mit klingender Münze zu bezahlen. Überlege, was du fordern willst, und peitsche dich dann sogleich. Da du mein Geld in deinen Händen hast, kannst du dich nachher bezahlt machen.“

Bei diesem Anerbieten sperrte Sancho Pansa Maul und Nase auf und schaute seinen Herrn mit weit aufgerissenen Augen an.

„Gnädigster Herr Ritter,“ sagte er, „solcher Vorschlag läßt sich hören, und aus Liebe zu meinem Weibe und meinen Kindern, denen das Geld zugute kommen soll, will ich ihn eingehen. Sagt, wie teuer wollt Ihr jeden Hieb, den ich mir gebe, bezahlen?“

„Bestimme du selbst den Preis,“ antwortete Don Quichotte.

„Nun, es sind der Hiebe dreitausend dreihundert,“ sagte Sancho. „Fünf davon habe ich mir gegeben, und die übrigen bleiben noch Rest. Um jedoch gerade Rechnung zu haben, will ich die fünf nicht mitzählen, und so kommen wir wieder auf dreitausend dreihundert. Rechne ich nun für jeden Schlag einen Quartillo, und weniger kann ich unmöglich rechnen, so macht das dreitausend dreihundert Quartillos oder achthundert und fünfundzwanzig Realen. Laßt mich diese Summe von Eurem Gelde nehmen, und zufrieden will ich nach Hause zurückkehren.“